

26.09. bis 04.10.2026

mix **Tour**
RENAISSANCE
DER MUSIK



MACHT MUSIK!

Veranstaltet von:



WESERRENAISSANCE-MUSEUM
SCHLOSS BRAKE
LEMGO 
Landesverband Lippe

Freundlich unterstützt durch:

**Verein der Freunde
und Förderer der
MarienKantorei Lemgo e.V.**

**Förderverein
der Kirchenmusik
an St. Nicolai Lemgo e.V.**



Lippische  Landeskirche

Gefördert durch:

**Kunststiftung
NRW**



Grußwort des Bürgermeisters der Alten Hansestadt Lemgo

Sehr geehrte Damen und Herren,
unter dem Titel **Macht Musik!** verbindet unser Musikfest **mixTour** auch in diesem Jahr wieder Renaissance und Gegenwart. Wir freuen uns auf eine Festivalwoche, die ihren Titel zugleich als Einladung und Auftrag versteht. Er ermutigt uns, selbst aktiv zu musizieren und erinnert an die verändernde Kraft der Musik.

Wenn Profimusiker, Kirchenkantoreien und Besuchende in dieser Festival-Woche gemeinsam singen und musizieren, verbindet uns die universelle Sprache der Musik. Sie überwindet Grenzen, schafft Gemeinschaft, öffnet Räume für neue Begegnungen, schenkt Trost und Freude und macht erfahrbar, was uns als Menschen miteinander verbindet. Wir erleben die Macht der Musik.

Das Thema dieser Woche führt uns tief in die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Vor fast 400 Jahren zerstörte dieser Krieg Mitteleuropa, entvölkerte Landstriche und hinterließ unaussprechliches Leid. Doch es entstanden auch Kompositionen von außer-gewöhnlicher Schönheit, die von unbeugsamem Lebenswillen zeugen.

Heute, nach über sieben Jahrzehnten Frieden in Europa, erleben wir mit Betroffenheit, wie zerbrechlich dieser Frieden ist. Krieg, Flucht und Vertreibung sind weltweit allgegenwärtig. Musik allein beendet keinen Krieg, aber sie kann Identität und Hoffnung stiften und sie hat die Fähigkeit, Menschen zu verbinden und Gemeinschaft aktiv erlebbar zu machen.

In unseren Kirchen erklingt in dieser Festivalwoche auch das Erbe Paul Gerhards. Anlässlich seines 350. Todestages erleben wir, wie lebendig seine Lieddichtungen bis heute sind.

Im Rathaus hören wir Gedichte und Lieder, die Sorgen aller Zeiten spiegeln. Auf dem Kirchplatz St. Nicolai fassen junge Menschen beim Poetry Slam ihre Angst und ihre Hoffnung in Worte.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, die die Veranstaltungen des Musikfestivals **mixTour** 2026 ermöglichen.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Alten Hansestadt Lemgo wünsche ich dem Musikfestival gutes Gelingen und großen Publikumszuspruch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Markus Baier
Bürgermeister



Grußwort der Lippischen Landeskirche

„Gott Lob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort, dass nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord. Wohlauf und nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor, o Deutschland, und sing Lieder im hohen, vollen Chor! Erhebe dein Gemüte zu deinem Gott und sprich: Herr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.“ (EKG 392,1)

So dichtet der evangelische Pfarrer und Liederdichter Paul Gerhardt 1648 nach 30 Jahren Krieg. Gott Lob: endlich Frieden, kein Mord- und Totschlag mehr. Gott Lob: keine Entmenslichung, keine Vertreibung, keine Gewalt, keine Massaker mehr. Gott Lob: nach dem Weglegen der Kriegswaffen können Hände wieder zu Instrumenten greifen. In Friedenszeiten werden Kopf und Herz frei, wieder zu singen.

Mit Paul Gerhardt, dessen 350. Todestag wir in diesem Jahr begehen, startet das Musikfestival mixTour – Renaissance der Musik 2026. Krieg und Frieden – Macht Musik!

Wie hochaktuell das Thema ist, nehmen wir täglich in den Medien wahr. Paul Gerhardt kennt Krieg aus eigenem Erleben. Der grausame Dreißigjährige Krieg beginnt in seinem 11. Lebensjahr und endet in seinem 41. Die Hälfte seiner Lebenszeit verbringt Gerhardt im Krieg. Er hätte allen Grund gehabt, aufzugeben und an der Welt und Gott zu verzweifeln. Das tut er nicht. Stattdessen dichtet er Texte voller Zuversicht und Gottvertrauen gegen das Elend seiner Zeit. Worte, die zu Herzen gehen. Trostwerte mit Trostkraft, die er mit seinem eigenen Leben auf ihre Tragekraft geprüft hat.

Einfühlsam und kongenial vertont werden seine Verse zunächst von Kantor Johann Crüger (und später von Kantor Johann Georg Ebeling, Johann Sebastian Bach und vielen anderen). Die Worte Gerhardts und die Musik Crügers erreichen zusammen das Herz von Menschen bis heute.

Musik hat die Macht, über alle Grenzen hinweg Menschen miteinander zu verbinden. Gemeinsam gespielt, gemeinsam gesungen, gemeinsam gehört, ermutigt Musik, das Verbindende zu sehen und Zeichen gegen jede Form von Krieg und für Frieden zu setzen.



Vielen Dank an die Organisator*innen, Künstler*innen und Unterstützer*innen, die dieses Festival ermöglichen!

Ich wünsche allen viel Freude, gutes Gelingen und Gottes Segen!



Michael Keil
Präses der Synode der Lippischen Landeskirche
und Vertreter im Amt des Landessuperintendenten

Grußwort des Weserrenaissance-Museums Schloss Brake

Krieg und Frieden – Macht Musik! – das leider höchst aktuelle Thema der diesjährigen **mixTour** passt auf besondere Weise zu unserem Museum. Denn schließlich war die Renaissance nicht nur eine Zeit der Kunst und neuer Ideen, sondern auch eine Zeit großer Krisen und Kriege. Besonders der Dreißigjährige Krieg prägte das Leben der Menschen und hinterließ seine Spuren in Literatur, Kunst und Gesellschaft.

Wir freuen uns sehr, als Kooperationspartner Teil dieses besonderen Festivals zu sein und Sie am Freitag, 2. Oktober, im schönen Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu der musikalischen Lesung „Der abenteuerliche Simplicissimus“ einladen zu dürfen.

Die Schauspielerin Meike Rötzer erzählt die bewegende Geschichte eines Menschen, der den Dreißigjährigen Krieg erlebt, begleitet von der Musik des Cellisten Prof. Olaf Reimers. Zeitgenössische Stiche des Künstlers Jacques Callot zeigen eindrucksvoll das Leid dieser Zeit. Fotografien der preisgekrönten Kriegsphotografin Anja Niedringhaus schlagen die Brücke zur Gegenwart. Dabei wird deutlich: Die Fragen nach Krieg, Frieden und Menschlichkeit beschäftigen uns gestern wie heute.

Wir laden Sie herzlich ein, das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake im Rahmen der **mixTour** zu besuchen – gerne bereits vor der Veranstaltung bei einer kostenfreien Führung durch unsere Dauerausstellung.

Auch unsere aktuelle Sonderausstellung **Staying alive. Medizingeschichte(n) mit Risiken und Nebenwirkungen** beschäftigt sich mit Fragen, die Menschen seit Jahrhunderten bewegen: Wie gehen wir mit Krisen um? Was gibt uns Hoffnung? Und wie können Wissen und Erfahrungen dazu beitragen, unser Leben zu verbessern?

Wir freuen uns, diese Themen gemeinsam mit Ihnen zu entdecken und wünschen Ihnen eine inspirierende **mixTour**.

Herzliche Grüße



Silvia Herrmann
Museumsleiterin
des Weserrenaissance-Museums Schloss Brake



Volker Jänig

Frank Schreiber



Grußwort der Kantoren

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde, unter dem Titel **Macht Musik!** geht unser Musikfestival **mixTour** in die achte Runde. Zwei Hauptgedanken prägen das Programm: der 350. Todestag des bedeutenden Liederdichters Paul Gerhardt und das Thema Krieg und Frieden, insbesondere die künstlerische Reflexion in der Musik. Gerhardt wirkte im Dreißigjährigen Krieg und reagierte mit seinen Liedern auf die damaligen Ereignisse. Angesichts aktueller Kriege und Krisen suchen wir Parallelen zwischen der Gefühls- und Gedankenwelt der Menschen damals und heute.

Das Eröffnungskonzert präsentiert Musik, die direkt auf Kriegserfahrungen reagiert. Jede Kriegsphase ruft eine künstlerische Reaktion hervor: Angst vor dem Krieg, das Grauen des Krieges, Hoffnung auf Frieden, Dankbarkeit für einen Friedensschluss, die Trauer um die Getöteten und das Zerstörte. Leider ist Krieg ein Dauerthema und in allen Epochen finden sich Werke, die davon initiiert wurden. Gemeinsam musizieren ein Solistenensemble, das Rosenmüller Ensemble, die MarienKantorei und das Vokalensemble St. Nicolai.

Das Jugendprojekt „Mensch, wo soll das alles enden?“ setzt sich ebenfalls mit dem Thema auseinander. Jugendliche aus Lemgoer Schulen schreiben im Rahmen eines Poetry-Slam-Wettbewerbs Texte zum aktuellen Lebensgefühl angesichts der Weltkrisen.

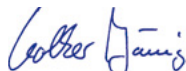
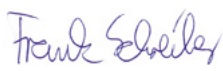
Einen ganz anderen Blick erlebt man bei einem Konzert im Rathaus: Eine Revue zum Thema Krieg und Frieden. Ernst und Unterhaltung geben sich hier die Hand. Prof. Joachim Thalmann (Sprecher), Uta Singer (Sopran) und wir Kantoren am Klavier wirken mit.

„Der abenteuerliche Simplicissimus“, das wichtigste Prosawerk des Barock in deutscher Sprache, erzählt ebenfalls von einem Leben im Dreißigjährigen Krieg. Schauspielerinnen Meike Rötzer erzählt die Geschichte gemeinsam mit Cellist Prof. Olaf Reimers im Schloss Brake. Zeitgenössische Stiche von Jacques Callot dokumentieren eindrucksvoll das Grauen dieser Zeit. Die Aktualität des Themas belegen Kriegsfotografien der Fotografin Anja Niedringhaus.

Die German Gents, eines der führenden A-Cappella-Ensembles Deutschlands, bilden den Abschluss und verbinden in ihrem Programm klassische Tradition mit moderner Unterhaltung und auch sie nehmen Bezug auf das Thema.

Unser Festival wird durch die Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Detmold, ein Orgelkonzert mit Wolfgang Zerer, eine Orgelexkursion und vieles mehr bereichert. Lassen Sie sich einladen und freuen Sie sich auf ein inspirierendes Festival!

Frank Schreiber
Kantor an St. Nicolai



Volker Jänig, KMD
Kantor an St. Marien

Künstlerische Leiter **mixTour**

Ev.-luth. Kirche St. Nicolai



Ev.-luth. Kirche St. Marien



Weserrenaissance-Museum Schloss Brake



Rathaus der Alten Hansestadt Lemgo

Veranstaltungsorte

Evangelisch-lutherische Kirche St. Nicolai, Papenstraße 9-15, 32657 Lemgo.....	
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien, Stiftstraße 7, 32657 Lemgo	
Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Schlossstraße 18, 32657 Lemgo.....	
Marktplatz der Alten Hansestadt Lemgo, Breite Straße 17-19, 32657 Lemgo.....	
Rathaushalle der Alten Hansestadt Lemgo, Marktplatz 1, 32657 Lemgo	
Treffpunkt Orgelexkursion · Parkplatz „Langenbrücker Tor“, 32657 Lemgo	

Inhaltsangaben

Grußworte	3-7
Veranstaltungsorte und Inhaltsangaben	9
Programmübersicht	10-11
Eröffnungskonzert · KRIEG FRIEDEN · Paul Gerhardt zum 350. Todesjahr in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Nicolai	12-23
Musikalischer Singegottesdienst mit Gemeindefest anlässlich Erntedank in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Marien	24
Orgelexkursion nach Rinteln und Bückebug Auf der Suche nach den verlorenen Klängen	25
Orgelkonzert · Zeitgenössische Musik vom 16.-21. Jahrhundert in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Marien	26-27
Orgelkurs in der Ev.-luth. Kirche St. Marien mit Prof. Wolfgang Zerer	28
SLAMGO · Öffentlicher Poetry-Slam-Wettbewerb · Schülerprojekt	29
Stadtführung · Krieg und Frieden · Rathaus der Alten Hansestadt Lemgo	30
MACHT MUSIK! · Eine musikalische Revue – zu Krieg und Frieden in der Rathaushalle der Alten Hansestadt Lemgo	30
Überblicksführung im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake Eine Frage des Stils. Die Weserrenaissance und ihre Entwicklung	33
Krieg und Frieden · Erzählung Musik Bilder von Callot und Anja Niedringhaus Der abenteuerliche Simplicissimus · Eine multimediale Näherung	33
Mitmach-Projekt zum Tag der Deutschen Einheit 3. Oktober - Deutschland singt und klingt · Marktplatz der Alten Hansestadt Lemgo	36
Abschlusskonzert · Komm, Trost der Welt · GERMAN GENTS in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Marien	36
Musikalischer Abschlussgottesdienst · Paul Gerhardt in neuen Arrangements in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Nicolai	40
Künstlerische Lebensläufe	41-46
Vorankündigung · Gioachino Rossini (1792–1868) · Petite Messe solennelle	47
Anzeigen	48-49
Dank	50

Samstag, 26. September

19.30 Uhr Ev.-luth. Kirche St. Nicolai S. 12 - 23

Eröffnungskonzert · KRIEG | FRIEDEN · Paul Gerhardt zum 350. Todesjahr

21.15 Uhr Rathaushalle der Alten Hansestadt Lemgo S. 24

Eröffnungsempfang

Sonntag, 27. September

10.00 Uhr Ev.-luth. Kirche St. Marien S. 24

Musikalischer Singegottesdienst mit Gemeindefest anlässlich Erntedank

11.30 Uhr Treffpunkt: Parkplatz Langenbrücker Tor S. 25

Orgel excursion nach Rinteln und Bückeburg
Auf der Suche nach den verlorenen Klängen

18.00 Uhr Ev.-luth. Kirche St. Marien S. 26 - 27

Orgelkonzert · Prof. Wolfgang Zerer
Zeitgenössische Musik vom 16.-21. Jahrhundert

Montag, 28. September

ab 10.00 Uhr Ev.-luth. Kirche St. Marien S. 28

Orgelkurs mit Prof. Wolfgang Zerer

 **Detmold**
HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Vorankündigung

**23. September
bis 01. Oktober 2028**

mix **Tour**
**RENAISSANCE
DER MUSIK**

Mittwoch, 30. September

16.00 Uhr	Kirchplatz St. Nicolai	S. 29
-----------	------------------------	-------

SLAMGO · Mensch, wo soll das alles enden?
Öffentlicher Poetry-Slam-Wettbewerb · Schülerprojekt



18.00 Uhr	Treffpunkt: Marktplatz der Alten Hansestadt Lemgo	S. 30
-----------	---	-------

Stadtführung mit Stadtführer Werner Kuloge

19.30 Uhr	Rathaushalle der Alten Hansestadt Lemgo	S. 30
-----------	---	-------

MACHT MUSIK! · Eine musikalische Revue – zu Krieg und Frieden

Freitag, 02. Oktober

17.00 Uhr	Weserrenaissance-Museum Schloss Brake	S. 33
-----------	---------------------------------------	-------

Führung: Eine Frage des Stils. Die Weserrenaissance und ihre Entwicklung

18.30 Uhr	Weserrenaissance-Museum Schloss Brake	S. 33
-----------	---------------------------------------	-------

KRIEG + FRIEDEN · Der abenteuerliche Simplicissimus · Eine multimediale Näherung

Samstag, 03. Oktober

18.00 Uhr	Marktplatz der Alten Hansestadt Lemgo	S. 36
-----------	---------------------------------------	-------

Deutschland singt und klingt · Mitmach-Projekt zum Tag der Deutschen Einheit

19.30 Uhr	Ev.-luth. Kirche St. Marien	S. 36 -39
-----------	-----------------------------	-----------

Abschlusskonzert · Komm, Trost der Welt · GERMAN GENTS

Sonntag, 04. Oktober

10.00 Uhr	Ev.-luth. Kirche St. Nicolai	S. 40
-----------	------------------------------	-------

Musikalischer Abschlussgottesdienst · Paul Gerhardt in neuen Arrangements

Eröffnungskonzert in der Ev.-luth. Kirche St. Nicolai **KRIEG | FRIEDEN**

Paul Gerhardt zum 350. Todesjahr



Anne Richter-Mânza
Friedemann Engelbert
Manuel Ried
Julian Redlin

Sopran
Altus
Tenor
Bass

Johann-Rosenmüller-Ensemble

Zinken: Arno Paduch, Emma Reynaud
Posaunen: Alexander Brungert, Till Krause
Bernhard Meier, Dalton Harris
Orgel: Matthias Schulze

Leitung: Arno Paduch

Dulzian: Kristina Filthaut
Violinen: Frauke Pöhl, Simone Giesinger-Hirn
Violone: Hermann Hickethier

MarienKantorei Lemgo, Vokalensemble St. Nicolai
Leitung: Frank Schreiber & Volker Jänig

Eintritt: 27,- / 22,- / 14,- €

(Schüler*innen und Studierende mit Ticket: Eintritt frei)

Begrüßung und Grußworte

Heinrich Schütz (1585–1672)

Der Herr sprach zu meinem Herren · SWV 22
Psalm 110

Aus den Psalmen Davids für 13 Stimmen

Der Herr sprach zu meinem Herren:

Setze dich zu meiner Rechten,

bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Der Herr wird das Szepter deines Reiches senden aus Zion,

herrsche unter deinen Feinden.

Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck.

Deine Kinder werden dir geboren, wie der Tau aus der Morgenröte.

Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen.

Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedech.

Der Herr zu deiner Rechten wird zuschmeißen die Könige zur Zeit seines Zornes.

Er wird richten unter den Heiden,

er wird große Schlacht tun,

er wird zuschmeißen das Haupt über große Lande.

Er wird trinken vom Bache auf dem Wege,

darum wird er das Haupt empor heben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar

und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Choral

Lobet den Herren alle, die ihn ehren

Text: Paul Gerhardt

Melodie und Satz: Johann Crüger

Gemeinde

1. Lobet den Herren
alle, die ihn ehren;
lasst uns mit Freuden
seinem Namen singen
und Preis und Dank
zu seinem Altar bringen.
Lobet den Herren!

Chor

2. Der unser Leben,
das er uns gegeben,
in dieser Nacht
so väterlich bedeckt
und aus dem Schlaf
uns fröhlich auferwecket:
Lobet den Herren!

Solisten

3. Dass unsre Sinnen
wir noch brauchen können
und Händ und Füße,
Zung und Lippen regen,
das haben wir
zu danken seinem Segen.
Lobet den Herren!

Chor

5. Dass Dieb und Räuber
unser Gut und Leiber
nicht angetast'
und grausamlich verletzt,
dawider hat sein
Engel sich gesetzt.
Lobet den Herren!

Anmerkung: Bei den historischen Werken wird die Orthografie der jeweiligen Verlagsausgabe beibehalten.

Gemeinde

6. O treuer Hüter,
Brunnen aller Güter,
ach lass doch ferner
über unser Leben
bei Tag und Nacht
dein Huld und Güte schweben.
Lobet den Herren!

Chor

8. Treib unsern Willen,
dein Wort zu erfüllen;
hilf uns gehorsam
wirken deine Werke;
und wo wir schwach sind,
da gib du uns Stärke.
Lobet den Herren!

Heinrich Schütz

Verleih uns Frieden genädiglich,
Herr Gott zu unsern Zeiten,
es ist doch ja kein ander nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Arvo Pärt (*1935)

Da pacem Domine
in diebus nostris
quia non est alius
qui pugnet pro nobis
nisi tu Deus noster.

Heinrich Schütz

Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment,
dass wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
Amen.

Solisten

7. Gib, dass wir heute,
Herr, durch dein Geleite
auf unsern Wegen
unverhindert gehen
und überall
in deiner Gnade stehen.
Lobet den Herren!

Gemeinde

10. Herr, du wirst kommen
und all deine Frommen,
die sich bekehren,
gnädig dahin bringen,
da alle Engel
ewig, ewig singen:
Lobet den Herren!

Verleih uns Frieden gnädiglich · SWV 354
Geistliches Konzert II (1647)
Für 2 Soprane, 2 Violinen und Basso continuo

Da Pacem Domine

Gib Frieden, Herr,
in unsren Tagen,
denn es ist niemand sonst,
der für uns kämpfe,
außer Dir, unser Gott.

Verleih uns Frieden gnädiglich · SWV 372
Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit ·
SWV 373 · Geistliche Chormusik (1648)

Friedensgebet
Befehl du deine Wege

Texte: Paul Gerhardt, Martin Luther
Jürgen Henkys
Arrangement: Fredo Jung (*1949)

Choral: Befehl du deine Wege
Chor und Gemeinde

1. Befehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des,
der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

Choral: Verleih uns Frieden gnädiglich
Chor und Gemeinde

3. Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Choral: Gib Frieden, Herr, gib Frieden
Chor

5. Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden
von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen
dafür, dass Friede sieg.

Choral: Gib Frieden, Herr, gib Frieden
Chor

2. Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt oben auf.

Choral: Gib Frieden, Herr, gib Frieden
Chor

4. Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten,
hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten,
in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten,
wie feind er uns auch sei.



Claudio Monteverdi (1567–1643)

Magnificat (Luk. 1, 46-55)

zu 8 Stimmen mit 6 Instrumenten
aus „Selva morale“ (1640)

Magnificat anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus in
Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae:

Meine Seele erhebt den Herrn
und mein Geist freuet sich Gottes,
meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner
Magd angesehen.

Ecce enim ex hoc beatam me
dicent omnes generationes
Quia fecit mihi magna qui potens est:
Et sanctum nomen eius.

Siehe, von nun an werden mich
selig preisen alle Kindeskinde.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und des Name heilig ist.

Et misericordia eius a progenie
in progenies timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo:
Dispersit superbos mente cordis sui.

Und seine Barmherzigkeit währet immer
für und für bei denen, die ihn fürchten.
Er übet Gewalt mit seinem Arm
und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres
Herzens Sinn.

Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllet er mit Gütern
und lässt die Reichen leer.
Er gedenket der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unseren Vätern,
Abraham und seinen Kindern ewiglich.

Gloria patri...

Ehre sei dem Vater und dem Sohn...

Choral

Geh aus, mein Herz

Text: Paul Gerhardt

Arrangement: Fredo Jung

Chor und Gemeinde

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

Chor

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen,
aus meinem Herzen rinnen.

Chor

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdrossnem Mund und Stimm
ihr Halleluja singen,
ihr Halleluja singen.

Chor

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spät
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.

Chor und Gemeinde

15. Erwähle mich zum Paradeis
und lass mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen,
so will ich dir und deiner Ehr
allein und sonst keinem mehr
hier und dort ewig dienen,
hier und dort ewig dienen.

Marco Uccellini (1603–1680)

Aria decima terza

Rudolf Mauersberger (1889–1971)

Wie liegt die Stadt so wüst (1945)
(Klagelied Jeremias)

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war. Alle ihre Tore stehen öde.
Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut.
Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten.
Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die Allerschönste,
der sich das ganze Land freuet.
Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr zuletzt so gehen würde;
sie ist ja zu greulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet.
Darum ist unser Herz betrübt und unsere Augen sind finster geworden:
Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen!
Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen!
Erneue unsre Tage wie vor alters. Herr, siehe an mein Elend!



Dresden: Frühe Fotografie des sogenannten „Bellottoblicks“ auf die Silhouette der Altstadt (1881)

Maurice Ravel (1875–1973)

Trois beaux oiseaux du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Trois beaux oiseaux du Paradis
Ont passé par ici.

Le premier était plus bleu que ciel,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Le second était couleur de neige,
Le troisième rouge vermeil.

„Beaux oiselets du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Beaux oiselets du Paradis,
Qu'apportez par ici?“

„J'apporte un regard couleur d'azur“.
(Ton ami z-il est à la guerre)“
„Et moi, sur beau front couleur de neige,
Un baiser dois mettre, encore plus pur“

„Oiseau vermeil du Paradis,
(Mon ami z-il est à la guerre)
Oiseau vermeil du Paradis,
Que portez-vous ainsi?“

„Un joli cœur tout cramoisi ...“
(Ton ami z-il est à la guerre)“
„Ah! je sens mon cœur qui froidit ...
Emportez-le aussi.“

Samuel Scheidt (1587–1654)

Trois beaux oiseaux (1914–1915)

Übersetzung: ©Bertram Kottmann

Drei schöne Vögel aus dem Paradies
- mein Liebster ist im Krieg -
drei schöne Vögel aus dem Paradies
sind hier vorbei geflogen.

Der erste blauer als der Himmel,
(Mein Liebster ist im Krieg)
der zweite weißer als der Schnee
der dritte scharlachrot.

„Ihr schönen Vöglein aus dem Paradies,
-mein Liebster ist im Krieg -
ihr schönen Vöglein aus dem Paradies,
was bringt ihr mir denn mit?“

„Ich bring' einen azurnen Blick“,
- dein Liebster ist im Krieg - “
„und ich auf deine weiße Stirn
einen Kuss, der weißer ist.“

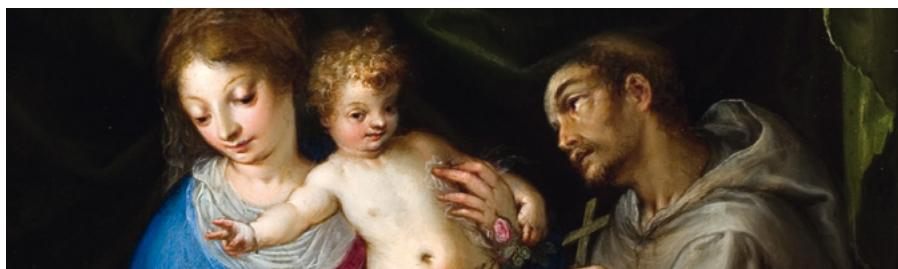
„Du, roter Vogel aus dem Paradies,
- mein Liebster ist im Krieg -
du, roter Vogel aus dem Paradies,
was bringst du mir denn mit?“

„Ich bring ein scharlachrotes Herz“
- dein Liebster ist im Krieg -
„Ach! Wie mein Herz zu Eis erstarrt ...
nimm's weg, ach, nimm es mit.“

Canzon à 5 voc.

ad imitationem Bergamasca Anglica

SSWV 64 · Aus: Ludi musici, Hamburg (1621)



Detailausschnitt: Hans Rottenhammer d.Ä., Madonna mit Heiligen (1595)

Johann Hildebrandt (1614–1684)

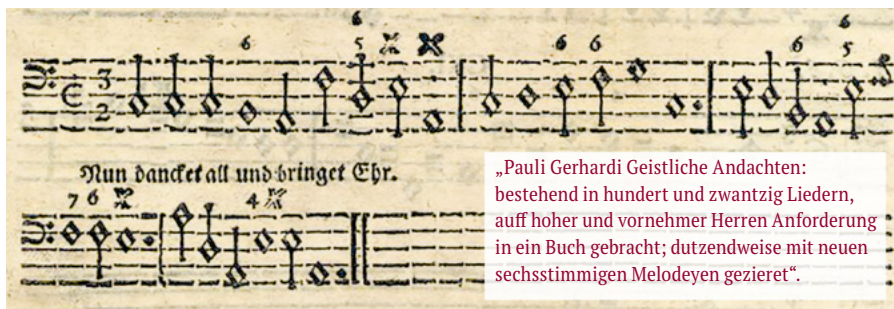
**Ach Gott! Wir habens nicht gewusst
Krieges-Angst-Seufftzer (1645)**

Ach Gott! Wir haben's nicht gewusst,
was Krieg für eine Plage ist.
Nun erfahren wir es leider allzu sehr,
dass Krieg eine Plage über alle Plagen ist;
Denn da gehet Gut weg,
da gehet Mut weg,
da gehet Blut weg,
da gehet alles weg.
Da muss man sein Brot mit Sorge im Elende essen,
da muss man sein Wasser mit Beben trinken,
da höret man nichts als auf allen Straßen:
Weh! Ach, wie sind wir so verderbet!
O, du Gott des Friedens, gönne uns doch wieder deinen himmlischen Frieden.
Lass Kirchen und Schulen nicht zerstöret,
lass den Gottesdienst und gute Ordnung nicht vertilget werden,
hilf uns mit deinem ausgestreckten Arm.
Beschere uns ein Örtlein, da wir bleiben,
ein Hüttlein, darinnen wir uns aufhalten,
ein Räumlein, da wir sicher sein und deinem Namen dienen können,
dass wir in Friede deinen Tempel besuchen,
im Friede dich loben und preisen,
im Friede selig sterben mögen.

Gebet für den Frieden

Hl. Franz von Assisi (1181/1182–1226)

Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.



Aus: „Pauli Gerhards Geistliche Andachten“ (1667) - Johann Georg Eberling (1637–1676)

Choral

Nun danket all und bringet Ehr

Text: Paul Gerhardt

Melodie: Johann Crüger

nach Pierre Davantès (zu Psalm 89)

Gemeinde

1. Nun danket all und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer
im Himmel stets vermeld't.

Chor

2. Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut;

Solisten

3. Der uns von Mutterleibe an
frisch und gesund erhält
und, wo kein Mensch uns helfen kann,
sich selbst zum Helfer stellt;

Gemeinde

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
doch bleibt guten Muts,
die Straf erlässt, die Schuld vergibt
und tut uns alles Guts.

Chor

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg
und Schmerz
ins Meeres Tiefe hin.

Solisten

6. Er lasse seinen Frieden ruhn
auf unserm Volk und Land,
er gebe Glück zu unserm Tun
und Heil zu allem Stand.

Gemeinde

7. Er lasse seine Lieb und Güt
um, bei und mit uns gehn,
was aber ängstet und bemüht,
gar ferne von uns stehn.

Chor

8. Solange dieses Leben währt,
sei er stets unser Heil,
und wenn wir scheiden von der Erd,
verbleib er unser Teil.

Gemeinde

9. Er drücke, wenn das Herze bricht,
uns unsre Augen zu
und zeig uns drauf sein Angesicht
dort in der ewgen Ruh.

Heinrich Schütz

David Lobe den Herren · Psalm 103
aus den Psalmen Davids · SWV 39 (1619)

Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.
Der dir alle deine Sünden vergibt
Und heilet alle deine Gebrechen.
Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.
Der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnad und Barmherzigkeit.
Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.

Programminformationen

Das Eröffnungskonzert präsentiert Musik, die direkt auf Kriegserfahrungen reagiert. Jede Kriegsphase ruft eine künstlerische Reaktion hervor: Angst vor dem Krieg, das Grauen des Krieges, Hoffnung auf Frieden, Dankbarkeit für einen Friedensschluss, die Trauer um die Getöteten und das Zerstörte. Leider ist Krieg ein Dauerthema, und in allen Epochen finden sich Werke, die davon initiiert wurden. Die Werke dieses Konzertes konzentrieren sich vor allem auf die Bitte um den Frieden, die Phase der Trauer nach einem Krieg und das Gotteslob für Bewahrung und Frieden.

Heinrich Schütz und Paul Gerhardt stehen dabei im Mittelpunkt. Beide lebten zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, erlebten den Niedergang, das Grauen, die Seuchen, den Tod und mussten ihren eigenen Weg des Umgangs damit finden, der sich auch in ihren Werken widerspiegelt.

Zwei Vertonungen aus den „Psalmen Davids“ von Heinrich Schütz rahmen das Programm. 1585 in Köstritz geboren, wurde Schütz musikalisch geprägt durch eine dreijährige Studienzeit in Venedig bei Giovanni Gabrieli. Die „Psalmen Davids“ zeugen mit ihrer venezianischen Mehrchörigkeit eindrucksvoll davon. Dabei wird der ganze Kirchenraum genutzt, so dass ein beeindruckender „Surround“-Effekt entsteht. Die Sammlung wurde 1619 veröffentlicht, ein Jahr nach Beginn des Dreißigjährigen Krieges.

Im Jahre des Friedensschlusses, 1648, veröffentlichte Schütz seine geistliche Chormusik. Aus dieser erklingt das Motettenpaar „Verleih uns Frieden“ und „Gib unsern Fürsten“. Das sich thematisch daran anschließende „Da pacem Domine“ von Arvo Pärt war eine Auftragsarbeit für Jordi Savall und reagierte auf die Madrider Zuganschläge von 2004. Sie ist im meditativen Tintinnabulistil komponiert, wie er für Pärt typisch ist.

Ob Schütz und Monteverdi sich 1628 in Venedig begegneten, ist nicht belegt, aber sehr wahrscheinlich. Monteverdi war mittlerweile Kapellmeister am Markusdom und schrieb geistliche Musik, die 1641 in der Sammlung „Selva morale e spirituale“ veröffentlicht wurden. Aus dieser Sammlung stammt das Magnificat, eine Vertonung des Lobgesangs der Maria.

Drei Trauer ausdrückende Werke finden sich im zweiten Teil des Konzertes: Mauersberger führte sein „Wie liegt die Stadt so wüst“ am Karfreitag und Karsamstag 1945 mit seinem Kreuzchor unter dem Eindruck der völligen Zerstörung Dresdens auf. Noch heute ist die Motette ein wichtiger Teil der Dresdner Gedenkkultur.

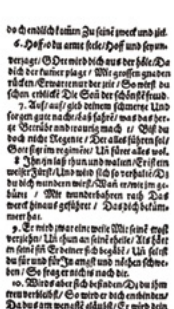
Ravels „Trois beaux oiseaux“ ist seine Reaktion auf den Ausbruch des 1. Weltkrieges. Es erzählt von einem Mädchen, dessen Geliebter im Krieg kämpft. Drei Paradiesvögel begegnen ihm: ein blauer bringt ihm seinen Blick, ein weißer seinen Kuss, ein roter das blutrote Herz des gefallenen Geliebten.

Im Umfeld des Dreißigjährigen Krieges entstand eine Fülle von Musik, die direkt auf diesen Bezug nimmt. Bedrückend sind die „Kriegs-Angst-Seufftzer“ des Eilenburger Organisten Johann Hildebrand, entstanden im Jahr 1645, die die nackte Verzweiflung und existenzielle Ohnmacht ungeschönt schildern. „Ach Gott! Wir habens nicht gewusst“ ist das bekannteste Stück der Sammlung.

Beeindruckend an Paul Gerhardts Liedern ist seine sich aus dem Glauben schöpfende Zuversicht, die sich wie ein roter Faden durch seine Texte zieht. Die Lieder, die wir gemeinsam singen, bezeugen das und stellen aller Kriegsthematik unsere christliche Hoffnung gegenüber. Die von Fredo Jung extra für dieses Konzert arrangierten Lieder, bezeugen das und stellen aller Kriegsthematik unsere christliche Hoffnung gegenüber. *Frank Schreiber*



Johann-Rosenmüller-Ensemble



Das Berliner Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“, Johann Crüger, 29. Auflage (1721); „Befehl du deine Wege“, Druckfassung (1676); „Geistlichen Andachten“, Hrsg.: Johann Georg Ebeling (1667)

Paul Gerhardt

Paul Gerhardt (1607–1676) ist einer der berühmtesten Kirchenlieddichter Deutschlands.

Warum ist er auch noch heute populär?

Was spricht uns noch heute an, obwohl Paul Gerhardt

über 400 Jahre alt oder vor 350 Jahren gestorben ist?

Was zeichnet die Texte seiner Lieder aus?

MEHR INFO



Er nennt die Dinge beim Namen.

Er spricht von sich, damit von dir und mir und nicht dem allgemeinen Wir.

Er wendet sich an den darniederliegenden Menschen und richtet ihn auf.

Er ist bis zum Tode voller Gottvertrauen.

Er schreibt und lebt von Gelassenheit und Zuversicht, angesichts der Tragödien, die dem einzelnen Menschen widerfahren. Er zeigt Demut und Unverzagtheit angesichts der Kriege, die über die Welt hereinbrechen. Er bleibt frohgemut, egal was kommt. Das ist das Thema und es ist der Kontrast, der sich durch alle seine Lieder zieht.

Wir brauchen diese Gaben, weil sich die Welt nicht verändert hat mit ihren Kriegen, dem Leid, dem Tod, der Unsicherheit und der Orientierungslosigkeit.

Daher spricht Paul Gerhardt in seinen Liedern zu uns und tröstet uns.

Paul Gerhardt (1607 - 1676) lebte im Dreißigjährigen Krieg. Pest, Mord, Tod, Hunger und alle Grausamkeit waren ständig gegenwärtig. Seine Eltern starben als er zwölf beziehungsweise vierzehn Jahre alt war. Er verlor vier Kinder in frühem Alter und seine Ehefrau. Er war zu seinen Lebzeiten ein sehr geschätzter Gemeindepfarrer und Lebensbegleiter, um den auch die Gemeinde der St. Nicolai-Kirche in Berlin sehr gekämpft hat, als er sich aus Überzeugung gegen die theologischen Vorgaben seines Kurfürsten stellte.

Die Zusammenarbeit mit seinen beiden berühmten Kirchenmusikern, Johann Crüger und Johann Ebeling in Berlin war sehr fruchtbar für sein Liedschaffen. Daher waren seine Lieder zu seinen Lebzeiten sehr bekannt.

Wichtige noch heute bekannte Lieder von ihm sind z.B.: „Geh aus mein Herz und suche Freud“, „Befiehl du deine Wege“, „Wie soll ich dich empfangen“. *Volker Jänig*

Im Anschluss in der Rathaushalle der Alten Hansestadt Lemgo Eröffnungsempfang

Die Alte Hansestadt Lemgo empfängt die Gäste des Musikfestivals mixTour.

Eröffnungsempfang in der Rathaushalle, Samstag, 26. um ca. 21.15 Uhr

.....

Gottesdienst in der Ev.-luth. Kirche St. Marien Musikalischer Singegottesdienst mit Gemeindefest anlässlich Erntedank

Singschule, Jugendchor, MarienKantorei, Singgemeinschaft

Leitung: Volker Jänig
Orgel: Frank Schreiber
Predigt: Ulrike Bell
Liturgie: Matthias Altevogt

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zum Gemeindefest der Kirchengemeinde St. Marien ein. Kaffee und Kuchen, Salate, Gegrilltes, Spaß und Spiel und Gemeinschaft.





(1621 Adolph Compenius, Bückeburg/1995
Rudolf Janke, Bovenden, IIIP/39)



(1617 Esaias und Adolph Compenius/1997
Rudolf Janke, III/47)

Parkplatz Langenbrücker Tor **Orgelexkursion nach Rinteln und Bückeburg** **Auf der Suche nach den verlorenen Klängen**

Leitung: Hans Hermann Jansen
Kulturstiftung Marienmünster
Prof. Matthias Neumann
Hochschule für Musik, Detmold

11.30 Uhr Abfahrt Lemgo (Parkplatz Langenbrücker Tor)
12.00 Uhr Ev. Marktkirche St. Nikolai, Rinteln
13.30 Uhr Imbiss
14.30 Uhr Weiterfahrt
15.00 Uhr Stadtkirche Bückeburg, ehem. Schlosskirche
16.30 Uhr Rückfahrt Lemgo
18.00 Uhr Abschluss: Orgelkonzert St. Marien



*Kostenbeitrag pro Teilnehmer: 45,- €
inkl. Besichtigung, Imbiss, Kaffee, Kuchen und Konzerteintritt
Anmeldung unter: info@musikfreunde.org oder im
Festivalbüro: office@marien-kantorei.de / 05261-5543.*

Orgelexkursion - Treffpunkt: Parkplatz Langenbrücker Tor, Sonntag, 27. September um 11.30 Uhr

St. Marien · Schwalbennestorgel



Orgelkonzert in der Ev.-luth. Kirche St. Marien

Wolfgang Zerer · Zeitgenössische Musik vom 16.-21. Jahrhundert

Heinrich Scheidemann (ca. 1596–1663)	Magnificat III. Toni Primus Versus, Choral in basso Secundus Versus, auff 2 Clavier Tertius Versus, a 4 Quartus Versus, a 3
Samuel Scheidt (1587–1654)	Alemanda · Also geht's, also steht's (SSWV137)
Kurt Estermann (geb. 1960)	Capricci (2004)
Andrea Gabrieli (1553–1585)	Canzona · Je prens en gres
Michelangelo Rossi (1602–1656)	Toccata VII
Hugo Distler (1908–1942)	Partita · Christ, der du bist der helle Tag
Johann Sebastian Bach (1685–1750)	Partite diverse sopra Christ, der du bist der helle Tag (BWV 766)
Nicolaus Bruhns (1665–1697)	Praeludium in e

Eintritt: 10,- €

(Schüler*innen und Studierende mit Ticket: Eintritt frei)

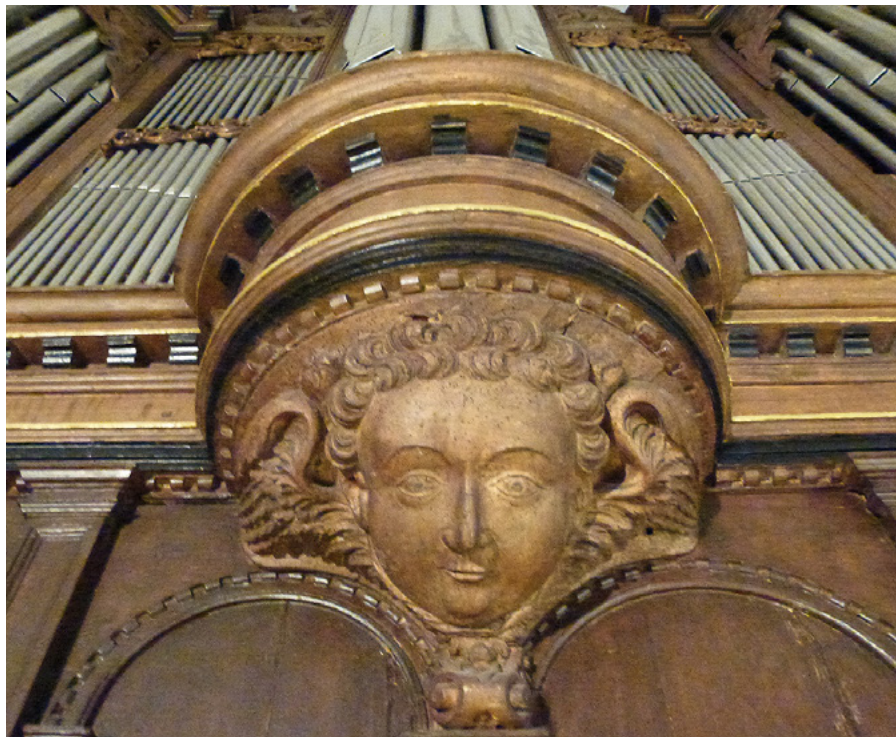
Anschließend ist Gelegenheit zu Gesprächen mit einem Getränk.

DISPOSITION der Schwalbennestorgel in St. Marien, Lemgo Rekonstruktion von der Firma West, Altenahr - 2010 · Grundlage: Scherer-Disposition – überliefert von Andreas Knoidt

HAUPTWERK		OBERWERK		PEDAL	
Praestant	8'	Praestant	4'	Bordauern Baß	16'
Quintatien	8'	Hohlpfeiff	8'	Gemshornfloyt	1'
Gedackt	8'	Nasatt	3'	Bassunen Baß	16
Octave	4'	Waltpfeiff	2'	Trumpeten Baß	8'
Hohlfloyte	4'	Cimbell	3f.	Cornet Baß	2'
Mixtur	2' 2-4f.	Trumpett	8'	Manualumfang:	CDEFGA-c3
Scharf	1' 3-6f.	Zinke	8' ab f ⁰	Pedalumfang:	CDEFGA-d1
Barpfeiff	8'				
Koppel HW/Pedal · Tremulant · Sperrventile für Hauptwerk und Oberwerk					

In der Ev.-luth. Kirche St. Marien
Orgelkurs mit Prof. Wolfgang Zerer

in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Detmold



St. Marien · Schwalbennestorgel · Engelskopf unter dem Mittelturm (1595)

Besucher der Kirche sind als Zuhörer willkommen.



St. Marien · Schwalbennestorgel · Detailansicht der Klaviatur

Öffentlicher Poetry-Slam-Wettbewerb - Schülerprojekt Slamgo! – Mensch, wo soll das alles enden?



Konzept: Philipp Schmidt-Rhaesa, Ingrid Krah, Frank Schreiber
Musik: Krummhornensemble der Musikschule Lemgo
Leitung: Sebastian Kausch

Slamgo! ist der erste Poetry Slam auf dem mixtour-Festival in Lemgo. Hier treffen zeitgenössische Stimmen auf die literarischen Schätze der Renaissance und des Barocks. Schülerinnen und Schüler aus Lemgo waren eingeladen, ihre Gedanken und Gefühle zum Thema „Mensch, wo soll das alles enden?“ in Form eines Textes von maximal 800 Wörtern (ca. fünf Minuten) auszudrücken. Ob Gedicht, Rede, Erzählung, Comedy, Predigt, Argumentation, Pamphlet, Tirade oder Experiment – ihrer Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Eine Jury wählte die Texte aus, die auf einer Bühne zwischen Rathaus und St. Nicolai-Kirche öffentlich vorgetragen werden. Der Kirchplatz wird dabei zur Speakers' Corner. Das Besondere: Jeder Text wird von einem passenden Text aus der Renaissance oder dem Barock beantwortet und so entsteht ein spannender Dialog zwischen den Zeiten. Live-Musik stilecht mit dem Krummhornensemble der Musikschule in Renaissancekostümen und Moderation runden dieses einzigartige Erlebnis ab.

Die Gewinner erhalten einen Poetry-Slam-Workshop mit dem Slammer, Musiker und Kabarettisten August Klar für ihre Schule!

Eintritt: frei!

Mensch, wo soll das alles enden?

Mensch, wo soll das alles enden?



Treffpunkt: Am Marktplatz vor Apothekenerker der „Rats-Apotheke“ Stadtführung · Krieg und Frieden · mit Stadtführer Werner Kuloge

„Krieg und Frieden“ - beides hat das Lemgoer Rathaus in den über sechseinhalb Jahrhunderten, die seine ältesten Teile schon an Ort und Stelle stehen, immer wieder erlebt. Gästeführer Werner Kuloge nimmt Sie vor der musikalischen Revue zum Thema mit auf eine Entdeckungsreise durch und um das Gebäude.

Dabei werden anhand von Räumlichkeiten, äußeren Details und historischen Begebenheiten Aspekte seiner wechselvollen Geschichte beleuchtet.

Eintritt: frei, keine Anmeldung notwendig · 18.00 Uhr · Dauer ca. 45 Minuten

.....

In der Rathauhalle der Alten Hansestadt Lemgo **MACHT MUSIK!**

Eine musikalische Revue – zu Krieg und Frieden



Gesang: Uta Singer
Rezitation: Joachim Thalmann
Klavier: Volker Jänig & Frank Schreiber

*Freie Platzwahl; Eintritt: 15,- €
(Schüler*innen und Studierende mit Ticket: Eintritt frei)*



Kurt Weill (1900–1950)
Bertolt Brecht (1898–1956)

Vorspiel und Moritat von Mackie Messer
aus der Dreigroschenoper (1928)

Seeräuberjenny
aus der Dreigroschenoper

Paul Dessau (1894–1979)
Bertolt Brecht

Tierverser für Roswitha Trexler (1973)
Das Pferd – Der Igel – Der Adler –
Der Rabe – Die Kellerassel

Norbert Schultze (1911–2002)
Hans Leip (1893–1983)

Lili Marleen · Vor der Kaserne (1939)

Kurt Weill / Bertolt Brecht

Und was bekam des Soldaten Weib? (1943)

Klavier solo

Friedrich Holländer (1896–1976)

Eine kleine Sehnsucht
und
Lied und Tango · aus der Bühnenmusik
zu Fritz von Unruhs „Phäa“ (1931)

Charly Niessen (1923–1990)

In dieser Stadt (1965)
bekannt durch Hildegard Knef

Mascha Kaléko (1907–1975)

Gedicht: Wiedersehen mit Berlin (1968)

Klavier solo

Werner Richard Heymann (1896–1961) Irgendwo auf der Welt
Schellack-Schlager Geschrieben für den
Film „Ein blonder Traum“ (1932)

Hermann Thieme (1924–1991) Das Glück kennt nur Minuten (1967)
Hildegard Knef (1925–2002)

Mascha Kaléko Gedicht: Sozusagen grundlos vergnügt
(veröffentlicht: 1977)

Anton Profes (1896–1976) Kauf dir einen bunten Luftballon (1943)
Aldo von Pinelli (1913–1967)



Eduard Thöny: „Maskenverbot“ Illustration aus der Wochenzeitschrift „Simplicissimus“ (1921)

Überblicksführung im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

Eine Frage des Stils. Die Weserrenaissance und ihre Entwicklung

Eintritt: frei · Dauer ca. 1. Stunde

Um Anmeldung wird gebeten. Telefonisch: 05261/2502190

oder per Mail an: kasse@museumschloss-brake.de – AnmeldeLink:

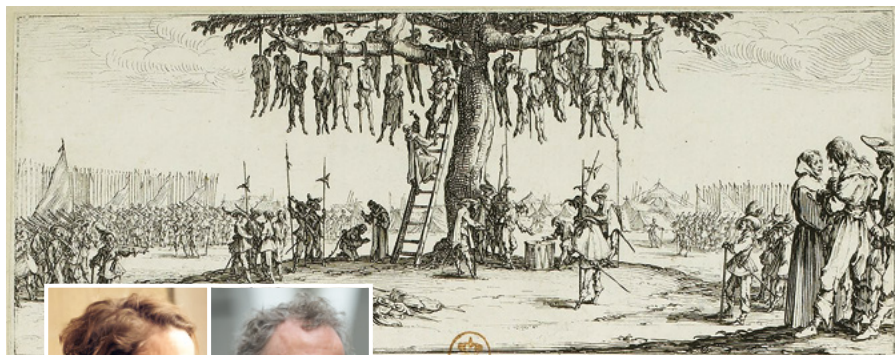
ANMELDUNG



KRIEG UND FRIEDEN · Erzählung | Musik | Bilder von Callot und Anja Niedringhaus

Der abenteuerliche Simplicissimus

Eine multimediale Näherung



Jacques Callot, La Pendaison - Der Galgenbaum (1633)

Meike Rötzer
Olaf Reimers

Erzählsolo
Cello

Freie Platzwahl; Eintritt: 22,- €

(Schüler*innen und Studierende mit Ticket: Eintritt frei)

„Simplicissimus“ im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Freitag, 02. Oktober um 18.30 Uhr

Programminformationen

MACHT MUSIK!

...ist das Motto des diesjährigen Musikfestivals mixTour. Das Motto ist doppeldeutig: Heute Abend betonen wir die Macht der Musik. Im Krieg kann die Musik verheerende Folgen haben: Nachzulesen im berühmten „Simplicissimus“, dem ältesten deutschsprachigen Abenteuerroman. Er beginnt mit dem Dudelsackspiel des jungen Simplicissimus. Mit seiner Musik lockte er marodierende Soldaten an. Sie metzelten alles nieder, was im elterlichen Hof lebte, und legten ihn in Schutt und Asche.



Diesen Roman schrieb Johann Jakob Cristoffel von Grimmelshausen im Jahr 1669. Es geht um das Schicksal eines jungen Menschen im Dreißigjährigen Krieg.

Die Schauspielerin, Sprecherin und Autorin Meike Rötzer hat den Roman gelesen und erzählt uns heute Abend daraus. Der Cellist Prof. Olaf Reimers begleitet sie dabei.

Text und Musik werden visuell ergänzt durch Radierungen von Jacques Callot aus dem Jahr 1633 und Fotografien der Kriegsfotografin Anja Niedringhaus (gest. 2014).

Aus dem großen Oeuvre Jacques Callots sehen Sie elf ausgewählte Blätter aus dem achtzehn-

teiligen Radierzyklus „Die großen Schrecken des Krieges“; u.a. das wohl bekannteste Werk „Der Galgenbaum“. Callot dokumentiert die Gräueltaten des Dreißigjährigen Krieges. Dafür nutzte er ein Medium mit hoher Abbildungspräzession, das der Radierung.

Anja Niedringhaus dokumentierte Kriege mit der Kamera, erst analog, ab 2000 digital. Ihre Fotografien öffnen unsere Augen für Brutalität auf äußerst subtile Art: Ihr Blick galt der Schizophrenie eines Alltags mitten im Krieg. Wir zeigen eine Auswahl von elf Fotografien, die von Glücksmomenten erzählen, in erster Linie aber von Kindern, die im Spiel den Kriegswirren zu entrinnen versuchen.

Dr. Vera Lüpkes

Wir bedanken uns herzlich bei der DPA/Picture Alliance und der EPA Images für die Bereitstellung der in dieser Aufführung verwendeten Fotografien von Frau Niedringhaus.

Jacques Callot (1592 Nancy–1635 Nancy)

... war ein lothringischer Künstler. Weltruhm erlangte er durch seinen „Galgenbaum“ aus dem achtzehnteiligen Radierzyklus „Die großen Schrecken des Krieges“. Als Siebzehnjähriger reiste er nach Rom. Dort erlernte er die Kunst des Kupferstechens. Drei Jahre später wechselte er in das Florentiner Atelier des Italieners Antonio Tempesta. Callot begann mit der Illustration von Büchern. Wenig später arbeitete er für die Medici. Er dokumentierte akkurat Theateraufführungen, Hoffeste, Szenen der Commedia dell'arte.

1621 zog er zurück nach Nancy. Hier entstand sein wohl bekanntester Radierung-Zyklus „Die großen Schrecken des Krieges“, *Les misères et les malheurs de la guerre*. In achtzehn Szenen schildert er die schrecklichen Gräueltaten des Dreißigjährigen Krieges. Mit Entsetzen stellt man fest, dass die damaligen Gräueltaten nichts an Aktualität eingebüßt haben.



Anja Niedringhaus

(1965 Höxter–2014 in Afghanistan)

...war eine der weltweit erfolgreichsten Fotojournalistinnen. Sie verstand sich als „Pressefotografin, die nur dokumentiert“, nicht als Künstlerin. Sie war die erste Frau mit Festanstellung bei der internationalen Bildnachrichtenagentur EPA (European Pressphoto Agency). 2002 wechselte sie zur größten internationalen Presseagentur AP (Associated Press). 2005 erhielt sie als erste deutsche Frau den Pulitzer-Preis. Anja Niedringhaus arbeitete in den Kriegsgebieten Jugoslawien, Palästina, Afghanistan, Kuwait, Libyen und Irak. Sie konzentrierte sich auf das „Leben“ im Krieg, vor allem das der Kinder. Keines ihrer Bilder ist gestellt. Sie hat Motive nie manipuliert. Ihr gelang es in einzelnen Fotos komplexe Geschichten zu erzählen. Ihre Fotografien vom Terroranschlag auf das World Trade Center (11.9.2001) und die vom Zentralgefängnis in Bagdad Abu-Ghuraib gingen um die Welt.

2014 ist sie in Afghanistan einem Terroranschlag zum Opfer gefallen. Aus ihrem umfangreichen Oeuvre zeigen wir heute Abend die, die das Leben im Krieg widerspiegeln. Damit verbunden ist die Hoffnung auf Normalität – wieder ohne Krieg leben zu können.



LINK

Zu Ehren ihres Lebens und Schaffens entstand in Höxter das „FAN“: Forum Anja Niedringhaus. (<https://forum-anja-niedringhaus.de/>)



Marktplatz der Alten Hansestadt Lemgo
3. Oktober - Deutschland singt und klingt
Mitmach-Projekt zum Tag der Deutschen Einheit

Alle sind herzlich zum Mitsingen eingeladen!

Abschlusskonzert in der Ev.-luth. Kirche St. Marien
Komm, Trost der Welt
GERMAN GENTS



Von links: Marcel Raschke, Thoma Jaron-Wutz, Raphael Riebesell, Armin Horn

Thoma Jaron-Wutz	Tenor
Armin Horn	Tenor
Raphael Riebesell	Bariton
Marcel Raschke	Bass

Eintritt: 27,- / 22,- / 14,- €
*(Schüler*innen und Studierende mit Ticket: Eintritt frei)*

Giovanni Pierluigi da Palestrina
(1525–1594)

Sicut cervus (1584)
Psalm 42:1-3

Franz Schubert (1797–1828)
Arr. Armin Friedrich Horn

Der Lindenbaum (1827)
aus op. 89 die Winterreise

Werner Richard Heymann (1896–1961)
Arr. Armin Friedrich Horn

Liebling, mein Herz läßt dich grüßen (1930)
Aus der Tonfilm-Operette:
„Die Drei von der Tankstelle“

Thomas Tallis (1505–1585)

If ye love me (1565)

Milton Ager (1893–1979)
Arr. Armin Friedrich Horn

Gib mir den letzten Abschiedskuss (1932)
(Auf Wiederseh'n, my dear)

Bert Reisfeld & Rolf Marbot
(1906–1991) & (1906–1974)
Arr. Armin Friedrich Horn

Mein kleiner grüner Kaktus (1934)

Walter Kollo (1878–1940)
Arr. Armin Friedrich Horn

Das war in Schöneberg im Monat Mai (1913)

Werner Richard Heymann
Arr. Armin Friedrich Horn

Irgendwo auf der Welt (1930)
Aus dem Film: „Ein blonder Traum“

„Barbara“ (Monique Serf)
Chansonnière (1930–1977)
Arr. Armin Friedrich Horn

Göttingen (1964)

Wilhelm Nagel (1871–1955)

Komm, Trost der Welt

PAUSE

Ozzie Nelson (1906–1975)
Arr. Armin Friedrich Horn

Dream a Little Dream of Me (1930)

Bart Howard (1915–2004)
Arr. Armin Friedrich Horn

Flieg mit mir zum Mond (1954)

John Newton (1725–1807)
Arr. Armin Friedrich Horn

Amazing Grace (1779)
Traditional Hymn

Francis Poulenc (1899–1963)

Quatre petites prières
de Saint François d'Assise · FP142 (1944)

Berlin, 1945



Berlin, 2024



Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)

Beati Mortui in Domino morientes
Wie selig sind die Toten
op. 115/1 · MWV B 28 (1845)

Hans May (1886–1959)
Arr. Thoma Jaron-Wutz

Es wird im Leben dir mehr genommen
als gegeben (1936)
Aus dem Film: „Heut’ ist der schönste Tag
in meinem Leben“

Reinhard Mey (*1942)
Arr. Armin Friedrich Horn

Über den Wolken (1974)

Charles Dumont (1929–2024)
Arr. Armin Friedrich Horn

Non, je ne regrette rien (1956)

ZUGABEN

Werner Richard Heymann
Arr. Armin Friedrich Horn

Ein Freund, ein guter Freund (1930)
Aus der Tonfilm-Operette:
„Die Drei von der Tankstelle“

Gerhard Winkler (1906–1977)
Arr. Armin Friedrich Horn

Capri Fischer (1943)

Programminformationen

„Musikalische Bedeutung ist vage, wandelbar und letztlich zutiefst persönlich. Doch selbst wenn uns die Geschichte niemals genau sagen kann, was Musik bedeutet, kann uns die Musik dennoch etwas über die Geschichte erzählen... (Alban) Berg hatte Recht: Musik verläuft entlang eines ununterbrochenen Kontinuums, so unterschiedlich die Klänge auf den ersten Blick auch sein mögen. Musik wandert stets von ihrem Ursprung zu ihrem Bestimmungsort in einem flüchtigen Erlebnismoment eines Menschen ...“

Alex Ross, „The Rest is Noise“ - Übersetzung: DeepL

Das Abschlusskonzert der German Gents bietet eine Vielzahl von Erlebnismomenten. Madrigale der Renaissance bis zu Pop- und Schellack-Schlagern bestätigen die zeitlose Kraft von Musik. Sie vermitteln uns etwas über Geschichte. Wir entscheiden, ob diese Erlebnismomente zu „unserer“ Geschichte gehören. Insofern geht es um philosophische/religiöse Dimensionen des Umgangs mit unserem befristeten Leben als Individuum in unserer Gesellschaft - in Zeiten des Friedens und der Kriege.

Übrigens: Im Rollengedicht - „Komm, Trost der Welt“ des Dichters Joseph von Eichendorff (1788–1857) äußert sich ein Einsiedler, der das Ende seines mühsamen Lebens herbeisehnt. Mit dem „Einsiedler“ greift Eichendorff eine beliebte Figur der Romantik auf. Zugleich stellt er eine Verbindung zum „Einsiedler“ und zum Lied „Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall“ im „Simplicissimus“ von Johann Jakob Cristoffel von Grimmelshausen her. Die „Seefahrt“ als Metapher für das Leben ist in der literarischen Kunst bekannt. Paul Gerhardt nutzte sie ebenso in seinem Gedicht „Bei frühzeitigem Absterben des frommen herzlieben Töchterleins ...“

Gottesdienst in der Ev.-luth. Kirche St. Nicolai

Musikalischer Abschlussgottesdienst

Paul Gerhardt in neuen Arrangements



Mitsingegottesdienst mit Musik für Gemeinde, Chor und Kammerorchester,
Kantorei St. Nicolai

Leitung: Frank Schreiber
Orgel: Volker Jänig
Predigt: Matthias Altevogt
Liturgie: Ulrike Bell

*Anschließend Abschlussempfang des Vereins der Freunde und Förderer der MarienKantorei Lemgo e.V. und des Fördervereins der Kirchenmusik an St. Nicolai e.V. für Mitwirkende und Gäste im Treffpunkt Seitenschiff.
Herzliche Einladung!*

Künstlerische Lebensläufe

Friedemann Engelbert

Friedemann Engelbert studierte Kirchenmusik an der Kirchenmusikhochschule in Herford und legte dort 1997 sein A-Examen ab. Es folgte ein Aufbaustudium „Alte Musik“ mit dem Schwerpunkt Gesang am Sweelinck-Conservatorium Amsterdam bei Peter Kooij. Nach vier Jahren Kantorentätigkeit in Versmold übernahm er 2003 das Kantorenamt an der Kirche St. Nicolai Lemgo und leitete über sechzehn Jahre die traditionsreiche Orchester- und Chorarbeit am Marianne-Weber-Gymnasium. Regelmäßige Oratorienaufführungen mit namhaften Orchestern zählten ebenso zu seinem Aufgabenfeld wie die pädagogisch-musikalische Arbeit mit den verschiedenen Schüler-Ensembles. Für seine Verdienste verlieh ihm die Lippische Landeskirche 2016 den Titel „Kirchenmusikdirektor“. Für sein kulturelles Engagement erhielt er 2019 das Siegel der Alten Hansestadt Lemgo. Seit Mai 2019 ist Engelbert Kantor an der St. Johanniskirche Halle/Westfalen und somit künstlerischer Leiter der „Haller Bach-Tage“. Er hat seitdem den Ensembles der Johanniskantorei neue Impulse verliehen. Er ist Mitglied im Kammerchor Stuttgart (Leitung: Frieder Bernius) und dem Detmolder Solisten-Ensemble „ColVoc“ und als Sänger, Organist und Kammermusiker tätig.

German Gents

Die German Gents sind ein A-Cappella-Quartett aus Berlin, das 2018 aus ehemaligen Sängern des Staats- und Domchors – einem der renommiertesten Knabenchöre Deutschlands – hervorging. Bereits kurz nach ihrer Gründung gewannen die vier beim Internationalen A-Cappella-Wettbewerb Leipzig 2019 den 1. Preis, den Publikumspreis und zwei weitere Sonderpreise! Auf der Bühne verbinden sie den Charme amerikanischer Klassiker der 50er- und 60er-Jahre mit den funkelnden Melodien der Goldenen Zwanziger – und schlagen dabei mit Charme und Esprit zugleich den Bogen in die Gegenwart. Moderne Popsongs und selbst virale Social-Media-Trends finden bei ihnen ebenso Platz wie die Tradition romantischer Männerchormusik. Die vier Sänger verstehen es, Tradition und Zeitgeist mit Witz, Stil und Gefühl zu vereinen, um ihren klassischen Wurzeln ebenso wie ihrem jungen Alter gerecht zu werden. Die Qualität ihrer Einzelstimmen, ihr farbenreicher Zusammenklang und mitreißende Emotionen begeistern das Publikum – auf internationalen Bühnen wie online.

Derzeit werden die German Gents von zahlreichen Konzertveranstaltern und renommierten Festivals eingeladen, darunter das Rheingau Musik Festival, das Live From London Christmas Festival und das Schleswig-Holstein Musik Festival. Weitere Konzerte führen sie durch ganz Deutschland und Europa – mit Stationen in Städten wie Paris, Wien und Luxemburg. Ein Höhepunkt jeder Saison ist die stimmungsvolle Weihnachtstour der German Gents, bei der sie das Publikum in ganz Deutschland mit Weihnachtsklassikern aus aller Welt, jazzigen Klängen und modernen Arrangements begeistern.

MEHR INFO



Volker Jänig

Volker Jänig studierte in Lübeck und Leipzig Kirchenmusik und Orgel. Konzertexamen bei Arvid Gast. Weiterführende Kurse besuchte er u.a. bei Martin Behrmann, Morten Schuldt-Jensen, Daniel Roth u. a.. Er war 1997 kirchenmusikalischer Assistent an der St. Nikolai-Kirche in Leipzig und wirkte von 1998 an 12 Jahre als Kreiskantor an der Stadtkirche St. Nicolai zu Mölln. Seit dem Jahre 2011 ist er Kantor der Lippischen Landeskirche und an der Kirche St. Marien zu Lemgo. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die breit gefächerte Chorarbeit, die historische Schwalbennestorgel von Fritz Scherer aus dem Jahre 1613 und die Leitung des D- und C-Kurses. Er initiierte den Nachbau historischer Instrumente – Zinken, Posaunen und Flöten - für das Musizieren mit der Schwalbennestorgel

und damit die Pflege der Renaissancemusik, u. a. auch von Lemgoer Komponisten, insbesondere in den Gottesdiensten und dem Festival **mixTour – Renaissance der Musik**. 2021 wurde ihm der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. An der Musikhochschule Detmold hat er einen Lehrauftrag inne. CD-Einspielungen und Aufnahmen für den Rundfunk runden seine Arbeit ab.

Hans Hermann Jansen

Als Sohn einer Kirchenmusikerfamilie und dank einer Frühförderung auf dem Bischöflichen Musikinternat Collegium Augustinianum Gaesdonck studierte Hans Hermann Jansen in Detmold Schulmusik, Theorie und Gesang und Germanistik in Bielefeld. Schon während dieser Zeit war er als Organist und Chorleiter an der Kirchengemeinde St. Marien Detmold tätig. Nach vielen Jahren als Sänger in europäischen Spitzenensembles (Collegium Vocale Gent, Chapelle Royale Paris) blieb er der Region OWL verbunden, zum Beispiel durch eine Position als Kirchenmusiker an der Abtei Marienmünster und als Lehrbeauftragter an der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik in Detmold bis 2014. Seit mehr als 20 Jahren widmet er sich neben den pädagogischen und künstlerischen Aufgaben dem Aufbau kultureller Netzwerke, wie der Klosterlandschaft oder der Orgelroute OWL. Dafür wurde er mehrfach ausgezeichnet. Als Intendant gestaltet er das Festival für Geistliche Musik in der Klosterregion und zahlreiche innovative künstlerische Programme z. B. für die Kulturstiftung in Marienmünster. Seine Leidenschaft gilt der Orgel. Konzerte, Gottesdienste und Exkursionen prägen seinen vielfältigen künstlerischen Weg.

Infos unter www.musikfreunde.org oder www.orgelroute-owl.de

MEHR INFO



Sebastian Kausch – Krummhornensemble der Musikschule der Alten Hansestadt Lemgo

Das Krummhornensemble der Musikschule der Alten Hansestadt Lemgo besteht seit 2021. Die Gruppe - meist in Quartettbesetzung - musiziert unter der Leitung von Sebastian Kausch Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts. Mit seinen verschiedenen Krummhörnern vom Diskant bis zum Großbass ist das Ensemble regelmäßig bei Veranstaltungen der Musikschule und in Lemgo wie dem „Tag des offenen Denkmals“, „Familienfest“ des Weserrenaissance-Museums Schloss Brake sowie bei Gottesdiensten in verschiedenen Kirchen zu erleben.

MarienKantorei Lemgo

Die MarienKantorei erarbeitet in erster Linie A-Cappella-Werke vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Sie gestaltet regelmäßig die Gottesdienste in der St. Marien Kirche und singt mehrere A-Cappella-Konzerte im Jahr, insbesondere an Karfreitag und im Advent. Der Chor tritt zudem, z. B. im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Musikfestivals **mixTour – Renaissance der Musik**, mit Orchester auf. Die Sängerinnen und Sänger erhalten regelmäßig professionelle Stimmbildung.

MEHR INFO



Matthias Neumann

Matthias Neumann ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik Detmold. Als Organist verfolgt er eine rege internationale Konzerttätigkeit, gibt Kurse und ist als Juror in Wettbewerben tätig. Einen besonderen Schwerpunkt seines Wirkens bildet die Musik des norddeutschen Barocks, G. Muffats, J.S. Bachs, M. Regers und der französischen Schule des 19. und 20. Jahrhunderts. Seine Vorliebe für historische Instrumente ist in zahlreichen CD-Einspielungen und in Videoproduktionen u.a. bei „NOMINE“ dokumentiert. Er ist Bach-Preisträger der Stadt Leipzig (2012). Nach erstem Orgelunterricht bei Kantor Wolfgang Westphal in Rinteln studierte er Kirchenmusik, Orgel (Konzertexamen) und Dirigieren in Hamburg, Berlin und Wien. Orgel bei Wolfgang Zerer, Roman Summereder, Leo

van Doeselaar und Paolo Crivellaro, sowie Dirigieren bei Christof Prick. Matthias Neumann war zunächst Kantor an der Kirche St. Marien der Gemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel in Hamburg. 2012 wurde er daneben als Professor an die Hochschule für ev. Kirchenmusik Bayreuth berufen. Wenige Jahre später wechselte er in Hamburg an die Hochschule für Musik und Theater, bevor er 2022 dem Ruf an die Hochschule für Musik Detmold folgte. Aktuell widmet er sich einer auf zwei Jahre angelegten Gesamtauführung aller Orgelwerke Johann Sebastian Bachs.

Arno Paduch

Arno Paduch studierte Musikwissenschaft in Frankfurt am Main sowie Zink und Historische Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis. Er arbeitet regelmäßig mit den wichtigsten Ensembles für Alte Musik in Deutschland zusammen, konzertiert in Deutschland und dem europäischen Ausland, wirkt bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mit und hat mittlerweile an über 80 CD-Produktionen teilgenommen. 1992 wurde er zum Dozenten für Zink und Ensemblesmusik an die Abteilung für Alte Musik der Musikhochschule in Leipzig berufen. Dort gründete er 1995 das Johann-Rosenmüller-Ensemble, das mittlerweile den Mittelpunkt seiner künstlerischen Arbeit bildet. Neben seiner musikalischen Tätigkeit hat er mehrere Aufsätze zur Musik des 16. und 17. Jahrhunderts veröffentlicht und war als einer der beiden Intendanten maßgeblich an der Realisierung des 43. Internationalen Heinrich-Schütz-Festes 2011 beteiligt. Von 2015 bis 2018 leitete er das Festival Dalheimer Sommer im ehemaligen Kloster Dalheim in Lichtenau/Westfalen und ist seit November 2018 Präsident der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft.

Julian Redlin

Julian Redlin, Bassbariton, blickt auf über 25 Jahre kontinuierliche Solistentätigkeit im Oratorienfach zurück. Seine Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis schloss er 2012 mit Auszeichnung ab. Zuvor studierte er Musikwissenschaft in Kiel sowie Gesang bei Harry van der Kamp und Peter Koop. Internationale Meisterkurse und die aktuelle Arbeit bei Peter Elkus ergänzen sein künstlerisches Profil. Sein Repertoire reicht vom 15. bis zum 20. Jahrhundert mit Schwerpunkten im Barock und der Romantik. Als Interpret großer oratorischer Werke – von Bachs Kantaten und Passionen, über Mendelssohns Paulus und Elias bis zu Requiem-Vertonungen (u. a. Mozart, Fauré) – ist er regelmäßig in norddeutschen Kirchen und Konzertsälen zu hören. Er ist langjähriger Gastsolist der Greifswalder Bachwoche. Zudem wirkt er in renommierten Ensembles wie dem Balthasar-Neumann-Chor und der Bachstiftung St. Gallen mit und engagiert sich als Gesangslehrer und Stimmbildner (u. a. im Landesjugendchor Schleswig-Holstein).

MEHR INFO



Prof. Olaf Reimers

Prof. Olaf Reimers' internationale Bekanntheit entstand durch seine Unterrichtstätigkeit sowie seine Arbeit als Solocellist verschiedener Alte Musik-Ensembles. Studium in Freiburg, London, Düsseldorf, Köln, und in Den Haag (Barockcello bei Jaap ter Linden). Meisterkurse bei Nikolaus Harnoncourt, Siegfried Palm und Anner Bylsma. Von 1998 bis 2016 Musikalischer Leiter des Barockensembles Caterva Musica. Von 2007 bis 2025 Mitglied in John Eliot Gardiners Orchestre Révolutionnaire et Romantique. Jeweils langjährige Engagements als Solocellist der Ensembles La Stravaganza Köln, Cicaccona (London), La Risonanza (Milano), Ornamente 99, Collegium Cartusianum (Peter Neumann), Ensemble 1700 (Dorothee Oberlinger), Musica fiata (Roland Wilson), Capella Thuringia (Bernhard Klapprott) und English Baroque Soloists (Sir John Eliot Gardiner). Kurse und Master Classes in Juiz de Fora und Curitiba (Brasilien), Szombathely (Ungarn) und Peking (China), im Kloster Michaelstein, im Rahmen der Förderprogramme des Verbandes der Musikschulen Thüringen sowie als Gastdozent

an Musikhochschulen in Stuttgart, Rostock, London, Porto, São Paulo und Hongkong. Olaf Reimers liegt die Betreuung seiner beiden Barockcello-Hauptfachklassen an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar und an der Hochschule für Künste in Bremen besonders am Herzen.

MEHR INFO



Anne Richter-Mânza

Anne Richter-Mânza ist professionelle Blockflötistin und Sopranistin. Von 2009 bis 2013 studierte sie an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar bei Prof. Myriam Eichberger Blockflöte. In dieser Zeit erwachte ihre Liebe zur Alten Musik und sie nahm an zahlreichen Meisterkursen u.a. bei Martin Erhardt, Maurice van Lieshout und Ton Koopman teil. Im Anschluss zog es sie nach Bremen zum Gesangsstudium an die Alte Musik Akademie der Hochschule für Künste. Dort erhielt sie Unterricht von Peter Kooij, Gemma Bertagnolli und Katharina Rikus. Prägend waren für sie ebenso Kurse bei Klaus Eichhorn, Manfred Cordes und Susan Williams. Bereits vor dem Gesangsstudium übernahm sie Solopartien in Kantaten und Oratorien. Ihre Konzerte führten sie durch ganz Deutschland und darüber hinaus nach Italien, die Niederlande, Belgien und Frankreich. Seit 2019 ist sie regelmäßig in Detmold und Umgebung zu hören. In den vergangenen zwei Jahren nahm sie an einer Meisterkursreihe zur Musik des Mittelalters unter der Leitung von Marc Lewon, Uri Smilansky und Baptiste Romain teil. Dort erhielt sie auch Unterricht bei Grace Newcombe, Sabine Lutzenberger und Silke Gwendolyn Schulze. Neben ihren solistischen Auftritten genießt sie es ganz besonders in unterschiedlichen Ensembles zu musizieren und neue Konzertformen zu erproben.

Manuel Ried

Der hohe lyrische Tenor ist gefragter Interpret in Oper und Konzert. Er arbeitete mit Ensembles wie dem Bachcollegium Stuttgart unter Hellmuth Rilling, der Lauttencompagnie Berlin unter Wolfgang Katschner, der Meininger Hofkapelle, dem Orchestre de Chambre Luxembourg, Berlin Baroque, La Banda, La Chapelle Ancienne, Aris & Aulis oder dem Stiftsbarock Stuttgart. Opern- und Konzertverpflichtungen führen ihn regelmäßig durch ganz Deutschland, Österreich, Luxemburg, die Schweiz, Italien, die Niederlande, Tschechien und in Konzertsäle wie die Berliner Philharmonie oder den Münchner Herkulesaal. Er sang an Häusern wie dem Staatstheater Nürnberg, Staatstheater Cottbus, Staatstheater Meiningen, Pfalztheater Kaiserslautern, Staatstheater Augsburg, Teatro Comunale Bolzano, dem Tiroler Landestheater, Theater Heidelberg, Theater Hagen, und an Festivals wie dem Mozartfest Augsburg, dem Vielklang Festival Tübingen oder dem Musikfest Stuttgart. Seine gesungenen Opernpartien reichen vom Barock, wie Handels „Alcina“ (Oronte), über Mozarts „Entführung aus dem Serail“ (Belmonte), Rossinis „La Cenerentola“ (Don Ramiro) bis hin zur Moderne, wie Bruno Madernas „Satyricon“ (Trimalchio) und zur Operette wie Künnekens „Vetter aus Dingsda“ (1. Fremder) oder Lehars „Die lustige Witwe“ (Camille de Rossillon). Der Liedgesang ist ein weiterer Schwerpunkt seines künstlerischen Schaffens. So ist er regelmäßig in Liederabenden mit Beethovens „An die ferne Geliebte“, Schumanns „Dichterliebe“ oder Schuberts „Die schöne Müllerin“ und „Winterreise“ zu hören. Auch erste CD-Veröffentlichungen liegen vor: So nahm er 2016 Niccolò Jommellis Kantate „Fede speranza e amor divino“ für das italienische Label Bongiovanni oder 2018 Ulrich Zeitlers „Veni sancte spiritus“ für DMG auf.

Meike Rötzer

Meike Rötzer absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. 1996 debütierte sie am Badischen Staatstheater Karlsruhe und spielte ab 2000 in den Städtischen Bühnen Kiel. Weitere freie Produktionen, u. a. am Theater Berliner Sophiensaele, folgten. Sie spricht seit 2007 Hörspiele und Hörbücher ein. Für ihre Arbeit an Katja Petrowskajas „Vielleicht Esther“ wurde sie im Jahr 2023 für den Deutschen Hörbuchpreis als beste Interpretin nominiert. In dem von ihr produzierten Podcast NATURerKUNDEN bespricht sie seit 2021 die Themen Natur und Tiere. Von 2008 bis 2022 wirkte sie als Lektorin für Belletristik im Verlag Matthes & Seitz Berlin. Rötzer gründete 2022 den Erzählbuchverlag: Dramen und Romane der Weltliteratur werden verdichtet und in gegenwärtiger Sprache erzählt. Sie tritt mit ihren Erzählsoli u. a. am Deutschen Theater Berlin, an den Literaturhäusern und in Salons auf und bestreitet mit dem Rundfunksymphonieorchester Berlin Erzählkonzerte mit Dirigenten wie Oscar Jockel. Der rbb strahlt seit 2023 die von ihr mitbegründete Erzähllounge „Richtig gutes Zeug!“ aus, indem sie Klassiker erzählt. Die 2026 initiierte der Bayerische Rundfunk die Großproduktion „Meike Rötzer erzählt die Odyssee“.

MEHR INFO



Johann-Rosenmüller-Ensemble

Das Johann-Rosenmüller-Ensemble wurde 1995 von Arno Paduch in Leipzig gegründet. Seitdem hat das Ensemble zahlreiche Konzerte in ganz Deutschland, Italien, Tschechien, Polen, Österreich und in der Schweiz gegeben und zählt mittlerweile zu den führenden deutschen Ensembles für Alte Musik. Die CD-Aufnahmen des Ensembles haben in zahlreichen deutschen und internationalen Fachzeitschriften hervorragende Kritiken erhalten. Im Mittelpunkt der Ensemblearbeit steht die Wiederaufführung unbekannter Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, wobei größter Wert auf authentische Interpretation durch gründliches Quellenstudium und das Spielen auf Kopien von Originalinstrumenten gelegt wird. Namensgeber des Ensembles ist Johann Rosenmüller, bedeutendster deutscher Komponist der Generation zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach, von seinen Zeitgenossen gerühmt als „alpha et omega musicorum“.

MEHR INFO



Philipp Schmidt-Rhaesa

Philipp Schmidt-Rhaesa, geboren 1970, unterrichtet an der Karla-Raveh-Gesamtschule Deutsch, Musik und Theater. Seit seiner Jugend beschäftigt er sich mit dem Schreiben und Vortragen von Texten. Als Musikkabarettist tourte er mit mehreren literarischen Programmen durch das Land. Als Gründungsmitglied der „Mainzer Akademie für Musik und Poesie SAGO“ bemüht er sich um die Aufarbeitung des Nachlasses ihres Gründers Christof Stählin. Ein Schwerpunkt seiner schulischen Arbeit ist die Gestaltung von kooperativen kulturellen Projekten mit ortsansässigen Kulturpartnern.

Frank Schreiber

Frank Schreiber, in Annaberg-Buchholz geboren, studierte Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden und der Universität der Künste in Berlin. Zu seinen Lehrern gehören unter anderem KMD Hansjürgen Scholze, Prof. Paolo Crivellaro und Prof. Wolfgang Seifen. Daneben bildete er sich in Meisterkursen u. a. bei Hans-Ola Ericsson, Pieter van Dijk und Jürgen Essl fort. Chorleiterisch spezialisierte er sich zunächst im Kinderchorbereich, baute in Berlin-Schöneberg eine Singschule auf und war Assistent im Kinderchor der Staatsoper Unter den Linden. Seit 2019 wirkt er als Kantor an St. Nicolai und als Musikpädagoge und Chorleiter am Marianne-Weber-Gymnasium in Lemgo.

Uta Singer

Uta Singer studierte Schulmusik, Bühnen- und Konzertgesang in Lübeck und Kirchenmusik in Herford. Als Sängerin widmet sie sich in kleinerer Besetzung themenorientierten Programmen. Im Bereich der Alten Musik ist sie Mitglied des Ensembles Marescotti. Mit ihrem Ehemann Volker Jänig gestaltet sie Konzerte für "Orgel und Stimme". In ihrem Interesse steht ebenfalls die Wiederbelebung des Kunstliedes durch musikalisch-literarische Programme u.a. als Duo mit der Pianistin Tatjana Karpouk. Von 2014 bis 2019 hat sie den Deutschen Ärztechor geleitet und seit 2017 ist sie Kantorin an der ev.-ref. Kiliianskirche in Schötmar/Bad Salzungen. Ihre neuesten Programme heißen „Liebesszenen von Mozart bis Bernstein“ und „Verzaubert – von Elfen und Nixen“.

Prof. Dr. Joachim Thalmann

Prof. Dr. Joachim Thalmann, 1953 geboren, war bis zu seiner Emeritierung Professor für Musikpublizistik im Master-Studiengang Musikvermittlung / Musikmanagement an der Hochschule für Musik Detmold. Seine Ausbildung führte über ein künstlerisches sowie musikwissenschaftliches Studium in Detmold und London zur Promotion mit einer Dissertation über Johannes Brahms. Thalmann arbeitete viele Jahre lang als Musikkritiker für die FAZ, als Moderator und Redakteur für den HR, WDR und das ZDF. Dreißig Jahre lang gehörte er zum Vokalensemble DROPS, mit dessen Musikprogrammen er in mehr als 1000 Konzerten alle Erdteile bereiste. Seit 1990 arbeitet er an der Hochschule für Musik Detmold. 2008 wurde Thalmann vom Innovationsminister des Landes NRW als eine der kreativsten Persönlichkeiten des Bundeslandes ausgezeichnet.

Vokalensemble der Kantorei St. Nicolai

Das Vokalensemble St. Nicolai ist ein projektweise arbeitender Kammerchor und singt vorwiegend A-Cappella-Literatur von der Renaissance bis zur Moderne. In zwei bis drei Projekten im Jahr gestaltet es eigene Konzerte und musikalische Gottesdienste. Der Großteil der Sängerinnen und Sänger kommt aus Lemgo und wirkt auch in der Kantorei St. Nicolai mit. Seit 2019 leitet Kantor Frank Schreiber den Chor.



Wolfgang Zerer

Wolfgang Zerer, geboren 1961 in Passau, erhielt seinen ersten Orgelunterricht vom Passauer Domorganisten Walther Schuster. Ab 1980 studierte er in Wien (Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray, Dirigieren bei Karl Österreichler und Kirchenmusik). Weitere Studien führten ihn nach Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und nach Stuttgart (Kirchenmusik / Orgel bei Ludger Lohmann). Er war Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe (u.a. in Brügge und Innsbruck). Nach Lehraufträgen in Stuttgart und Wien erhielt er 1989 eine Professur für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 1995 ist er als Gastdozent am Prins Claus Conservatorium Groningen / Niederlande tätig, von 2006-2022 war er als Dozent für Orgel an der Schola Cantorum in Basel / Schweiz tätig. Konzerte, Kurse, Jurytätigkeit und Aufnahmen führten ihn in die meisten Länder Europas, nach Israel, Nord- und Südamerika, Südafrika, Japan, China und Südkorea.

HAUS DER MUSIK

musikalienhandel.de

#wir lieben musik.



Gioachino Rossini (1792–1868)

„Petite Messe solennelle“ (1863)

**Singgemeinschaft der MarienKantorei , Kantorei St. Nicolai,
Kantorei Kilianskirche Schötmar, Kantorei Lage, Chor Steinheim**

**Carolin Franke - Sopran; Pia Viola Buchert - Alt;
Jonathan Dräger - Tenor; Andreas Elias Post - Bass
Doris Findorff-Rasche, - Klavier; Christoph Lahme - Harmonium
Leitung: Kantoren Frank Schreiber & Volker Jänig**

Samstag, 14. November, 18.00 Uhr, Ev.-luth. Kirche St. Marien, Lemgo

Sonntag, 15. November, 18.00 Uhr, Kilianskirche, Schötmar

Dienstag, 17. November, 19.00 Uhr, Kath. Kirche St. Marien, Steinheim

Mittwoch, 18. November, 19.00 Uhr, Marktkirche, Lage

WESERRENAISSANCE-MUSEUM
SCHLOSS BRAKE LEMGO

Plus aktuelle
Fotoausstellung:
**DIAGNOSE KREBS -
DAS LEBEN
DANACH**

SONDERAUSSTELLUNG

STAYING ALIVE

13.10.26 - 2.5.27

MEDIZINGESCHICHTE(N) MIT
RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

museum-schloss-brake.de

WESERRENAISSANCE-MUSEUM
SCHLOSS BRAKE
LEMGO
Landesverband Lippe

Mit freundlicher Unterstützung von:

Lippeimpuls
Initiative Gesundheitsförderung in Lippe



Gesundheits
Stiftung Lippe

KLINIKUM LIPPE
VON KÖNIGEN BIS KÖNIGS

WESERSTADT KLINIKUM
VON KÖNIGEN BIS KÖNIGS

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe

Mitfinanziert:

LWL

Landesverband Lippe

Landesverband Lippe



BLÜBAUM - ELEKTROTECHNIK

Installation • Beleuchtung
Haushaltsgeräte • Kundendienst
Kabelfernseh- • Satellitenanlagen

32657 Lemgo
Breite Straße 25
Telefon: 0 52 61 / 42 41
Telefax: 0 52 61 / 18 97 18



**Dirk
Rackelmann**

- **Gartenbau und Gartengestaltung**
- **Grabpflege**
- **Blumenhaus & Floristik**

Sauernfeldweg 15
32657 Lemgo
Telefon: 0 52 61 - 7 13 88
www.rackelmann-lemgo.de



Leopold-Apotheke

**Gut
aufgehoben!***

* ... in jeder Lebenslage –
mit der Apotheke Ihres Vertrauens.
Wir beraten Sie gern.



Ferdinand Josef Aßmuth
Leopoldstraße 2+4
32657 Lemgo
0 52 61.94 46 0
www.leopold-apotheke.de



© highwaystarz | Adobe Stock

Wir danken allen, die unser Musikfestival **mixTour – Renaissance der Musik 2026** ermöglicht haben! Vor und während des Musikfestivals unterstützen uns zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Wir danken ihnen für ihren Beitrag zum Gelingen der „mixTour“ 2026!

Schirmherrin:

Alte Hansestadt Lemgo

Veranstalter*innen:

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai, Lemgo

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien, Lemgo

Alte Hansestadt Lemgo

Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

Künstlerische Leitung:

KMD Volker Jänig und Kantor Frank Schreiber

Organisation und Durchführung:

Festivalbüro mixTour / MarienKantorei Lemgo

Anika Schulze

Stiftstraße 56, 32657 Lemgo

Fon: 05261/5543 | Fax: 05261/9229095

Mail: office@marien-kantorei.de

Website: www.mixtour-lemgo.de



Spendenkonten:

Förderverein der Kirchenmusik
an St. Nicolai Lemgo e.V.



Verein der Freunde und Förderer
der MarienKantorei Lemgo e.V.



Stand: 14.09.2026, Änderungen vorbehalten!

Foto- und Bildnachweise:

Titel - Adobe Stock, Finkha; S.3.: Markus Baier - k.A.; S.4.: Michael Keil - k.A.; S.5.: Silvia Herrmann - k.A.; S.6.: Kantoren - TimeCatcher; S. 8.: St. Nicolai - k.A.; St. Marien - k.A.; Schloss Brake - Oliver Scheidt; Rathaus - Alte Hansestadt Lemgo S.10.-11.: Hintergrund - Adobe Stock, Finkha; S.12.: St. Nicolai - Andreas Lange; Paul Gerhardt - Creative Commons, gemeinfrei; Anne Richter-Mánza - Pressefoto; Friedemann Engelbert - Paul Haselhorst; Manuel Ried - the Seidels; Julian Redlin - Studioline; S.15.: Taube - AdobeStock, Finkha; S.17.: Dresden 1881 - deutschefotothek.de, gemeinfrei; S.18.: Hans Rottenhammer d.Ä. Madonna mit Heiligen - Weserrenaissance-Museum Schloss Brake; S.20.: Sachsen Digital/Staatsbibliothek zu Berlin - gemeinfrei; S.22.: Johann-Rosenmüller-Ensemble - Mathias Marx; S.23.: Titelblätter + Manuskripte Paul Gerhardt - Creative Commons, gemeinfrei; S.24.: St. Marien - C. Schoenbeck; S.25.: Orgel - k.A. Die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V.; S. 25.: Hans Hermann Jansen - Daniel Bruns; Matthias Neumann - Simona Bednarek; S.26.: Wolfgang Zerer - privat; Schwalbennestorgel - C. Schoenbeck; S.26.: Details Schwalbennestorgel - Greenlee; S.29.: SLAMGO-Logo/Claim - Philipp Schmidt-Rhaesa; Philipp Schmidt-Rhaesa - privat; Ingrid Krah - privat; Frank Schreiber - TimeCatcher; Sebastian Kausch - PicturePeople; S.30.: Joachim Thalmann - B. Preuss; Uta Singer - privat; S.31.: Frank Schreiber - TimeCatcher, VolkerJänig - TimeCatcher, S.32.: Eduard Thöney, Illustration aus Simplicissimus - Dover, gemeinfrei, S.33.: Meike Rötzer - Nik Konietzny; Olaf Reimers - Stefan Schweiger; Radierung von Jacques Callot - gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France; S.34.: Frontispiz Simplicissimus - Creative Commons, gemeinfrei; S.35.: Jacques Callot - gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France; Anja Niedringhaus - Peter Dejong/DPA/Picture Alliance; S.36.: German Gents - Alice Brendler-Carter; S.38.: Earl F. Ziemke; The U.S. Army in the Occupation of Germany, 1944-1946. U.S. Army Center of Military History, 1975; German Gents - Alice Brendler-Carter; S.40.: St. Nicolai - Grugerio; S.47.: Gioachino Rossini 1865, Étienne Carjat, gemeinfrei; S. 50.: Anika Schulze - privat.



Die Rotary-Friedenszentren haben mehr als 1.800 Stipendiat/innen ausgebildet, die heute in über 140 Ländern tätig sind.



FRIEDENSFÖRDERUNG
UND KONFLIKT-
PRÄVENTION



MEHR
ERFAHREN

Echt Lippsk!

**Wir setzen uns ein für das,
was im Leben wirklich zählt.
Für Sie, für die Region, für uns alle.**

www.sparkasse-lemgo.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Lemgo